

Wortgottesfeier am 29. 03. 2020
Fünfter Fastensonntag im Lesejahr A
Liturgische Farbe: violett

Zusammengestellt von PAss Eva Spreitzer
Alle Texte: www.predigtforum.at

Einzug

Wir setzen uns im Kreis zusammen; eine oder einer übernimmt die Leitung; in der Mitte brennt eine Kerze.

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

Wir haben uns hier zusammengesetzt um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Denn: „Wo 2 oder 3 in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter euch!“ sagt Jesus. So beginnen wir:
Im Namen des Vaters und ...

Gesang

GL 277 Aus tiefster Not

LeiterIn: Der Herr unser Gott ist mit seiner Liebe, Güte und seinem Schutz mit uns allen.

Antwort: Und mit deinem Geiste.

Einführung in die Feier

Isolation, Quarantäne; von den Face-to-Face, also von Angesicht zu Angesicht Kontakten isoliert. Aber sicher nicht von der Außenwelt abgeschnitten. Kommunikation funktioniert noch.

Von der Außenwelt abgeschnitten, das passiert nur den anderen, aber nicht mir! Und doch kennen es auch in unserem Pfarrverband Menschen, dass sie absolut von der Außenwelt abgeschnitten waren. Einige Tage, ohne Strom. Als das Eis alles bedeckte. Andere einzelne Orte kennen es aus der Zeit des

Sturms oder nach massiven Schneefällen. Oder wenn ein massiver Felssturz die einzige Zufahrtsstraße zerstört. Kleinräumig ist es bekannt.

Aber es trifft ja nicht mich. Es ist eine schöne Schlagzeile. Einige Helfer sind im Einsatz. Ich klatsche, vielleicht spende ich etwas. Aber ich bin nicht betroffen.

Und jetzt auf einmal bin auch ich in meiner Bequemlichkeit betroffen! O o o das gefällt mir gar nicht! Warum muss ich mich einschränken? Ich bin ja ein freier Mensch! ICH!!

Und dann ist auf einmal Solidarität gefragt. Verantwortung übernehmen. Für mich, für meine Familie, meine Freunde, auch für jene, die ich nicht kenne. Verantwortung.

Ich bin in diesen Tagen auf mich zurückgeworfen, und auf meine Verantwortung anderen Menschen gegenüber. Damit umgehen ist nicht leicht. Üben, jeden Tag. Üben ist Arbeit. Üben ist lernen. Daheim sich der Verantwortung stellen. Der Verantwortung mir gegenüber, den Mitmenschen gegenüber und auch Gott gegenüber.

Und dann hören wir auf einmal vom Öffnen der Gräber, von Auferstehung, von Überwindung des Todes. Hoffnungsworte. Wann ist das? Wann erfüllt sich die Hoffnung? Wir wissen es nicht. Wir wissen auch nicht, wann wir wieder ohne Auflagen leben. Aber es ist die Hoffnung da, dass es so sein wird. Hoffnung!! Hoffnung auf ein wieder „normales“ Leben; Hoffnung auf das Öffnen der Gräber. Hoffnung.

Christusrufe – Kyrie; Huldigung

Herr Jesus Christus, Sohn der Maria. Du rufst und Kranke gesunden.

Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, Immanuel: Gott mit uns. Du rufst und Menschen folgen dir.

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, verheißener Retter. Du rufst und Tote erwachen.

Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet – Tagesgebet

Lasset uns beten:

Gott, im Tod und in der Auferstehung deines Sohnes ist uns das Leben verheißen. Lass uns in den Tagen der österlichen Bußzeit – die dieses Jahr eine ganz besondere Herausforderung ist - dir begegnen; dir, der uns das Leben schenkt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Erste Lesung Ez 37, 12b-14

Lesung aus dem Buch Ezechiel

So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel. Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig, und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der

Herr bin. Ich habe gesprochen, und ich führe es aus
- Spruch des Herrn.

Wort des lebendigen Gottes
Dank sei Gott

Antwortpsalm Ps 130,1-8

GL 518: *Kehrvers: Beim Herrn ist Barmherzigkeit und reiche Erlösung.*

Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir:
Mein Herr, höre doch meine Stimme!
Lass deine Ohren achten
auf mein Flehen um Gnade. – *Kehrvers*

Würdest du, HERR, die Sünden beachten,
mein Herr, wer könnte bestehen?
Doch bei dir ist Vergebung,
damit man in Ehrfurcht dir dient. – *Kehrvers*

Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele,
ich warte auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf meinen Herrn
mehr als Wächter auf den Morgen,
ja, mehr als Wächter auf den Morgen. – *Kehrvers*

Israel, warte auf den HERRN,
denn beim HERRN ist die Huld,
bei ihm ist Erlösung in Fülle.
Ja, er wird Israel erlösen
aus all seinen Sünden. – *Kehrvers*

Zweite Lesung Röm 8, 8-11 (darf auch weggelassen werden)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom

Brüder! Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit. Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Wort des lebendigen Gottes
Dank sei Gott

Ruf vor dem Evangelium

GL 176/3

Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!

So spricht der Herr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Jeder, der an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.

Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!

Evangelium Joh 11, 3-7.17.20-27.33b-45 *Kurzfassung;*
(Normal: Joh 11, 1-45)

Leitung: Der Herr ist mit uns.

Antwort: Und mit deinem Geiste.

+ *Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes*

Kreuzerl auf den Text machen!

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank. Als

Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es

ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

L: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir Christus.

Ruf nochmals

Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!

Auslegung und Deutung

Es dürfen natürlich die eigenen Gedanken und die der Mitfeiernden ausgetauscht werden!

Die Bilder, die die Bibel zeichnet, die Geschichten, die sie erzählt, werden für mich in diesen Tagen neu lebendig.

Habe ich sie mir immer als Realität vorgestellt (mein verstorbene Familienmitglied ist wieder lebendig, es geht weiter wie bisher), so bekommen die Erzählungen neuen Inhalt. Die Symbolik verdeutlicht

sich mir in ganz neuer Weise als es bisher der Fall war. Eben aus einer völlig neuen Lebenssituation heraus.

Ich gehe nicht außer Haus. Oder besser: ganz wenig. Nur um das notwendigste einzukaufen. Und ich gehe eher im Garten als über die Felder spazieren, um Sonne und Luft zu tanken. Ich arbeite von daheim aus. Ich fahre nur selten in eines der Büros – und da auch nur, um Arbeits-Nachschub zu holen.

Auch ich muss mich meiner Unsicherheit und meinen Ängsten stellen. Mein Gottvertrauen stelle ich so immer wieder auf die Probe.

Diese Zeit der Unsicherheit über Gesundheit und Wirtschaft lässt mich fragen: Sind wir nun eher Lazarus oder die tröstenden Menschen oder die Schwestern Maria und Marta?

Sind es wir, die Menschen (die Menschheit), die durch den Tod und das Grab – durch Lazarus im Evangelium zu verstehen sind? Oder ist es unsere bisherige, auch gedankenlose, Konsumgesellschaft, die in Gestalt von Lazarus derzeit ins Grab gelegt wurde?

Verkörpern die Schwestern Maria und Marta jene, die um ihr Konsumverhalten trauern? Sind es jene, die hadern und trauern, weil es derzeit nicht möglich ist, von Geschäft zu Geschäft zu laufen und hemmungslos einzukaufen? Sind es die, die raunzen und motzen, weil sie sich einer Autorität wirklich unterordnen müssen und Regeln einhalten müssen? Stehen die beiden Frauen vielleicht auch für die Wirtschaft, die nicht mehr ungehindert verkaufen und handeln kann? Eine Spirale des Konsums wurde zum Teil (zum Teil ganz) gestoppt. Ist das die Trauer der Frauen des Evangeliums?

Wenn ich diesen Gedankenfaden weiterspinnne: Wer soll durch die Menschen, die Maria und Marta trösten dargestellt werden? Sind es die Mahner und Gegner der Globalisierung? Umweltschützer? Klimademonstranten? Sozialarbeiter? Aussteiger? Seelsorgerinnen? Therapeuten?

Ich denke, es sind alle zusammengenommen incl. jener, die sich immer wieder an das Wesentliche zu erinnern versuchen. Es sind alle Menschen, die der Meinung sind, dass auch ohne große Konsumsucht ein Leben gestaltbar ist. Sie sagen: du darfst um das Verlorene trauern, aber bedenke, dass du auch in deiner Trauer die Möglichkeit hast, dein Leben neu auszurichten, es neu zu gestalten!

Und dann kommt da Jesus ins Spiel. Der Freund der Geschwister.

Wenn ich meine bisherigen Gedanken weiterspinnne, dann ist doch Jesus der, den vorhergegangenen Zustand, den Status Quo, wieder herstellt. Es ist dann wieder so, wie es vorher war.

Ok. Gut. Aber da hat das Evangelium den Knick. Wie war es vorher? Woran oder Warum ist Lazarus verstorben? Und hat sich was im Alltag der Familie geändert? Wie hat sich das Leben von Maria, Marta und Lazarus durch das Eingreifen von Jesus verändert? Wir wissen es nicht! Wir haben keine Ahnung! Es wird uns nicht erzählt, es ist nichts überliefert.

Und da überschneidet sich die Gegenwart mit der Bibel: Wie es aus heutiger Sicht weitergeht wissen wir nicht. Wie schaut unsere Zukunft aus? Keine Ahnung!

Wahrscheinlich waren die Geschwister auch mal ratlos. Blieb Jesus noch? Half er ihnen in den neuen Alltag? Keine Ahnung! Es wird nichts erzählt!

Welche Rolle spielt Jesus wirklich? Diese Frage bleibt im konkreten Zusammenhang für mich offen.

So ist uns heute die Hoffnung auf die Öffnung der Türen – die Lesung beschreibt die Öffnung der Gräber – geblieben. Die Hoffnung auf eine neue Lebendigkeit. Eine Hoffnung auf den neuen Alltag. Hoffnung, die ist da. Der Glaube, die Hoffnung, die Liebe.

Das trägt uns durch diese Zeit der Ungewissheit und der Sorgen.

Der Glaube an Gott und der Glaube, dass es wieder anders wird.

Gottes Hoffnung in uns und unsere Hoffnung, dass es wieder anders wird.

Die Liebe zum Leben und zu den Menschen, die aus Gott, der die Liebe ist, erwächst.

Glaubensbekenntnis

Gott. Ich bin. Ich bin da. Ich bin der ich sein werde. Ich bin da. Ich bin. Gott.

Er ist da, mitten unter uns. Im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Bekennen wir gemeinsam:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von

dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Friedenszeichen – Friedensgruß

Herausgefordert in dieser Zeit sind wir ganz besonders, wenn wir auf engem Raum beisammen sind und uns auch mal auf die Nerven gehen. In aller Zuwendung und Liebe zueinander sind wir auch mal gereizt und nervös. Sind wir miteinander nachsichtig und schenken wir gerade in diesen Situationen einander Geduld und Frieden.

Der Friede Gottes ist mit uns allen.

Kollekte – ob hier einige Münzen in den Fastenwürfel gegeben werden oder in eine Sparbüchse für die spätere Kirchenkollekte, bleibt jeder Gemeinschaft selber überlassen.

Lied

GL 377 O Jesu

Lobpreis und Hymnus

Wir tragen nun unseren Lobpreis vor Gott:

GL 616-5:

Kehrvers: Alles, was Odem hat, lobe den Herrn.

Guter Gott, wir kommen zu dir, um dir zu danken. Du hast uns das Leben geschenkt und alles, was unser Leben reich macht: Freundschaft, Beziehung und Menschen, die uns nahe sind.

Kehrvers

In Jesus von Nazareth hast du uns neues, unvergängliches ewiges Leben geschenkt. Er ließ uns deine Herrlichkeit sehen, denn durch ihn hast du den Tod überwunden.

Kehrvers

Er hat uns seinen Geist eingehaucht und lebendig gemacht. Dein Geist wohnt nun in uns und bestimmt unser Leben.

Kehrvers

Er hat uns die Hoffnung gegeben, dass jeder, der an ihn glaubt, leben wird, auch wenn er stirbt, und auf ewig nicht sterben wird.

Kehrvers

Für dieses neue Leben danken wir dir und preisen wir dich. Wir stimmen ein in das Lob der Engel und Heiligen und singen:

Kehrvers

Fürbitten – (auch) freie, selbst formulierte Bitten sprechen

Jesus Christus, du bist gekommen, um den Menschen Hoffnung und Trost zu schenken. Zu dir kommen wir mit unseren Anliegen und beten:

Für alle, die unter der Corona-Pandemie leiden, für die an Covid19 Erkrankten, die im Krankenhaus sind und für alle in Quarantäne.

Christus höre uns.

Christus erhöre uns!

Für die Berufstätigen, die unsicher sind, wie es weitergeht und für alle, deren Existenz in Gefahr gerät.

Christus höre uns.

Für die vielen Menschen, die sich um das Wohl der Kranken kümmern.

Christus höre uns.

Wir beten für die Familien in dieser herausfordernden Situation.

Christus höre uns.

Für alle Seelsorger und Seelsorgerinnen, die neue Formen entwickeln, wie Menschen ihren Glauben miteinander feiern können.

Christus höre uns.

Wir beten für die Menschen, denen die Gottesdienstgemeinschaft fehlt.

Christus höre uns.

Wir beten für unsere Pfarrgemeinden und für alle, die Sorgen und Ängste in sich tragen.

Christus höre uns.

Wir beten für alle, deren Leben gefährdet ist und für die Verstorbenen. Und für alle, die sich nicht von ihren Verstorbenen verabschieden konnten und darunter leiden.

Christus höre uns.

Jesus Christus, du schenkst uns dein Heil und deinen Beistand gerade auch in diesen schweren Zeiten.

Dafür danken wir dir und preisen dich und Gott, dem Vater und dem Heiligen Geist heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Vater unser

Jesus trug seine Angst und all seine anderen Emotionen vor Gott, den er als seinen Vater bezeichnete. Er hat uns eingeladen, es ihm gleich zu tun. Gott ist auch unser Vater, ihm können wir all unsere Sorgen, Ängste und Nöte anvertrauen. Alles dürfen wir in das Gebet legen, das uns Jesus beigebracht hat. Es gibt uns Halt. So beten wir:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im
Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib
uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch
wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns
nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem
Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft, und die
Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Danklied

GL 414 Herr, unser Herr

Schlussgebet

Lasset uns beten.

Allmächtiger Gott, du hast uns im Gebet Einheit geschenkt. Lass uns immer lebendige Glieder Christi bleiben, dessen Worte wir gehört haben. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segensbitte, Segen

Gott, segne uns mit einem Ja, das wir auch gegen den Zweifel sagen.

Gott, segne uns mit einem Ja, das wir auch in der Not sagen.

Gott, segne uns mit einem Ja, in dem wir uns ihm überlassen können.

Gott, segne uns, damit wir Gesegnete sind und einander zum Segen werden. Segne uns, du Vater, Sohn und Heiliger Geist. (Kreuzzeichen dazu). Amen.

Entlassung

L: Singet Lob und Preis.

A: Dank sei Gott dem Herrn

Abschlusslied

GL 424 Wer nur den lieben Gott lässt walten (1. Strophe)